

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 4

Vorwort: Vorwort des Redaktors

Autor: Hofstetter, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armee ist kein Spielzeug

Gegen 500 Vertreter der Armee und der Wirtschaft sowie ausländische Militärs befassten sich an einem Symposium über ein zentrales Anliegen unserer Milizarmee. Diese Veranstaltung wurde anlässlich einer Sonderschau der Armee an der Didacta in Basel gezeigt. Zentrales Thema war das Geben und Nehmen in der Kaderschulung und bei der Ausbildung an den Geräten. Die Ausbildung im militärischen und im zivilen Bereich erfolgt weitgehend nach den gleichen Prinzipien. Armee und Zivil sind Nutzniesser einer gegenseitigen Vermaschung in der Miliz im Suchen nach neuartigen und besseren Lehrmitteln und Ausbildungstechnologien.

Zielsetzung der Ausstellung des EMD an der Didacta zu diesem Thema war es, in sachlicher und umfassender Form über die Leistungen in der Ausbildung der Armee zu informieren. Gleichzeitig sollte auch dem Ausland ein Einblick in die modernen Ausbildungsmethoden unserer Milizarmee gegeben werden. Simulatoren sowie computergestützte Lehr- und Lernsysteme sollten zeigen, dass auch das Militär seine Ausbildung durch den Einsatz modernster Technologie betreiben kann.

Mit Staunen hörte man bei der Berichterstattung von Radio und Fernsehen von Misstönen wegen einer umstrittenen Beteiligung der Armee an der Didacta. In den Medien gab man den Interpellationen dreier Friedensfrauen (PDA, SP und POB) zur Armeepräsenz eine unverdiente Aufmerksamkeit. Die Ausstellung wurde von den Linksfrauen als eine mit Steuergeldern bezahlte Schau einer in der Bevölkerung umstrittenen Institution bezeichnet. Diese politischen Vorstösse im Basler Grossen Rat sind kaum von nationaler Bedeutung. Dem Schlussbericht der Didacta kann hingegen entnommen werden, dass es die Sonderschau der Armee war, die ein speziell grosses Besucherinteresse auf sich zog. Radio

und Fernsehen berichteten von Demonstrationen, deren Teilnehmer diesen Teil der Ausstellung als kriminell und als militärischen Spielsalon bezeichneten. Den wenigen Demonstranten wurde auf dem Bildschirm unverhältnismässig viel Zeit geschenkt. Mehr Sendeminuten hätten zB dem Ausbildungschef der Armee und anderen Rednern am Symposium gehört. Auch das standfeste Auftreten des Basler Militärdirektors Karl Schnyder war erfreulich und beeindruckend. Eine Ausstellung militärischer Lehrmittel sei berechtigt, und er lehne eine extreme politische Einflussnahme entschieden ab. Es ist und bleibt legitim, wenn unsere Armee den Kontakt zur Bevölkerung an einer Publikumsmesse suche. Auch das gehört zur Stärkung des Wehrwillens. Sachlich gut begründet war auch der von der Direktion der Mustermesse gefasste Entscheid, an der Ausstellung keine Standfläche für eine armeegegnerische Gruppierung und für eine sogenannte Friedenseroziehung zur Verfügung zu stellen.

Unsere Armee mit dem ausschliesslichen Ziel der Verteidigung unserer Unabhängigkeit ist eine in der Verfassung festgehaltene und von der Mehrheit des Volkes getragene und gewollte Institution. Mir scheint entscheidend zu sein, dass wir Bürger, Politiker und Behörden immer wieder für unsere militärische Landesverteidigung einstehen. Damit wollen wir den festen und unbeugsamen Willen bekunden, unser freies und demokratisches Staatswesen zu erhalten, weiter zu entwickeln und wenn nötig mit einer gut ausgebildeten Armee zu verteidigen. Wir sind auch bereit, dafür unser Leben einzusetzen. Es ist darum eine Anmassung und eine grobe Beleidigung jedes rechtdenkenden Schweizers, das Üben an Verteidigungswaffen als kriminell und die Ausbildungssimulatoren als Spielsalons zu bezeichnen.

Edwin Hofstetter